
PRESSE-DIENST

VEREINIGUNG DER UNTERNEHMENSVERBÄNDE IN HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN
BDI-LANDESVERTRETUNG SCHLESWIG-HOLSTEIN

... Herbstpressekonferenz 2017 ... Herbstpressekonferenz 2017 ... Herbstpressekonferenz 2017 ...

Ergebnisse der UVNord-Herbst-Politikumfrage (Hamburg)

Aktualität: 14. November 2017

Die Unternehmen in Hamburg sind zur Arbeit des Senats (Rot-Grüne-Koalition) insgesamt und deren einzelnen Behörden befragt worden.

Ein weiterer Schwerpunkt der Befragung war die Zusammenarbeit der Freien und Hansestadt Hamburg mit Schleswig-Holstein.

Bewertung des Hamburger Senats, insbesondere des Ersten Bürgermeisters

81 % (Frühjahr 2017: 78 %) der befragten Unternehmen sind mit der bisherigen Arbeit des Senats und insbesondere des Ersten Bürgermeisters zufrieden, 19 % unzufrieden.

Die Arbeit des Ersten Bürgermeisters wird überwiegend positiv bewertet. Die Unternehmen heben sein wirtschaftsnahes Auftreten sowie seine politische Durchsetzungskraft hervor. Einerseits wird sein Auftreten auf Bundesebene gelobt, das Hamburg deutliches Gewicht gibt. Andererseits sehen die Unternehmen dort aber auch erste Anzeichen, dass seine eigene politische Karriere mehr im Fokus steht als die Zukunft Hamburgs.

Die jüngsten Äußerungen zu der Anhebung des gesetzlichen Mindestlohns auf 12,00 € wurden von den befragten Unternehmen kritisiert, ebenso die zunehmenden Verkehrsprobleme in der Stadt sowie fehlende wirtschaftspolitische Akzente zur Stärkung des Mittelstandes. Auch die Aufarbeitung der G20-Geschehnisse überzeugt nicht.

1/7

Die Arbeit der nachfolgenden Ressorts wird von den Unternehmen wie folgt bewertet (Ranking):

Finanzbehörde

(Dr. Peter Tschentscher)

Den 1. Platz belegt die Finanzbehörde. 83 % der befragten Unternehmen bewerten die Arbeit dieses Ressorts als gut und 17 % als verbesserungsbedürftig.

Gelobt werden der eingeschlagene solide Kurs der Haushaltskonsolidierung sowie die gute Zusammenarbeit mit der Behörde.

Einige Unternehmen wünschen sich mehr Transparenz bei den Ausgaben im Rahmen der Bewältigung der Flüchtlingskrise sowie ein deutliches Aufzeigen der Risiken rund um das Thema „HSH Nordbank“, die mit einem Verkauf auf den Stadthaushalt zukommen.

Behörde für Kultur und Medien

(Dr. Carsten Brosda)

Den 2. Platz belegt die Behörde für Kultur und Medien. 82 % der befragten Unternehmen bewerten die Arbeit dieses Ressorts als gut und 18 % als verbesserungsbedürftig.

Positiv wird der Behörde und dem Senator zugerechnet, dass Hamburg langsam aber sicher zur Kulturmetropole wird. Die Elbphilharmonie lässt Hamburg gerade im kulturellen Bereich weltweit glänzen. Die erwartete, aber dennoch hohe Auslastung wird gelobt.

Die Unternehmen, die die Arbeit der Behörde als verbesserungsbedürftig bewertet haben, bemängeln, dass dem Thema „Medien“ zu wenig Bedeutung zukommt.

Behörde für Schule und Berufsbildung

(Ties Rabe)

Auf den 3. Platz kommt die Behörde für Schule und Berufsbildung. 69 % der befragten Unternehmen bewerten die Arbeit dieses Ressorts als gut, nur 31 % als verbesserungsbedürftig.

Der Senator wird erneut als sehr engagiert und kompetent wahrgenommen.

Gelobt wird, dass sich die Leistungen der Schüler im Bundesranking zum Teil deutlich verbessert haben. Außerdem werden das Engagement der Behörde und des Senators zur Verbesserung der Berufsorientierung gelobt, genauso wie die Werbung für die Stadtteilschulen, um Gymnasien nicht zu Einheitsschulen werden zu lassen.

Außerdem bescheinigen die befragten Unternehmen der Behörde einen guten Kurs in der Integration von jungen Flüchtlingen in die allgemeinbildenden und in den berufsbildenden Schulen. Positiv wird die Arbeit des Hamburger Instituts für Berufliche Bildung (HIBB) und die Zusammenarbeit mit der Jugendberufsagentur (JBA) bewertet.

**Behörde für Wissenschaft,
Forschung und Gleichstellung**
(Katharina Fegebank)

Den 4. Platz belegt die Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung. 60 % der befragten Unternehmen bewerten die Arbeit dieser Behörde als gut und 40 % als verbesserungsbedürftig.

Positiv wird die Senatorin selbst genannt, die eine engagierte Hochschulpolitik abliefert und auch die Rolle als Hamburgs Zweite Bürgermeisterin gut ausfüllt.

Als verbesserungsbedürftig benennen einige Unternehmen die zum Teil überlaufenden Studiengänge und eine noch weiter entwicklungsfähige Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Wirtschaft.

**Behörde für Inneres
und Sport**
(Andy Grote)

Den 5. Platz belegt die Behörde für Inneres und Sport. 53 % der befragten Unternehmen bewerten die Arbeit dieses Ressorts als gut, 34 % als verbesserungsbedürftig und 13 % als nicht gut.

Positiv bewerten die befragten Unternehmen den Senator selbst als kompetent und zielgerichtet.

Die Unternehmen erwarten mehr Engagement der Behörde und des Senators bei der Verbrechensbekämpfung und Aufklärung von Straftaten. Das Sicherheitsgefühl in der Stadt kann aus Sicht der befragten Unternehmen noch verbessert werden. Einige Unternehmen kritisieren die mangelnde Förderung des Breitensports.

**Behörde für Arbeit, Soziales,
Familie und Integration**
(Dr. Melanie Leonhard)

Den 6. Platz belegt die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration. 50 % der befragten Unternehmen bewerten die Arbeit dieses Ressorts als gut, 44 % als verbesserungsbedürftig und 6 % als nicht gut.

Die Bemühungen der Behörde bei der Integration von Flüchtlingen werden als gut bezeichnet. Positiv wird zu-

dem die Arbeit im Fachkräftenetzwerk bewertet, die einen wesentlichen Beitrag zur Verringerung der Fachkräfteverknappung in Hamburg leistet.

Als verbesserungsbedürftig wird die Öffentlichkeitsarbeit der Behörde bewertet und einige Unternehmen bezeichnen die Abschiebep Praxis als zu „lasch“.

Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen

(Dr. Dorothee Stapelfeldt)

Den 7. Platz belegt die Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen. 47 % der befragten Unternehmen bewerten die Arbeit der Behörde als gut und 53 % als verbesserungsbedürftig.

Die Anstrengungen der Behörde zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum in der Stadt werden erneut positiv genannt. Aus Sicht der Unternehmen muss Hamburg sich auch zukünftig dem Grundsatz verpflichten, mit dem kontinuierlichen Wohnungsbau nicht wieder aufzuhören. Auch eine Verdichtung an Hauptverkehrsstraßen gehört zur Weiterentwicklung der Stadt. Die enge Zusammenarbeit mit der Wohnungswirtschaft wird gelobt.

Als verbesserungsbedürftig genannt bzw. kritisiert werden zum Teil langwierige Genehmigungsverfahren und häufig zu bürokratische Ausschreibungen.

Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz

(Cornelia Prüfer-Storcks)

Den 8. Platz belegt die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz. 46 % der befragten Unternehmen bewerten die Arbeit dieses Ressorts als gut und 54 % als verbesserungsbedürftig.

Positiv genannt wird erneut das Engagement der Behörde in der Arbeitsschutzpartnerschaft mit einer hervorragenden Präventionsarbeit gemeinsam mit der Wirtschaft bzw. den Sozialpartnern. Die Unternehmen schätzen die Senatorin selbst als sehr kompetent ein.

Als verbesserungsbedürftig benennen die Unternehmen den Kontakt der Senatorin zu den Arbeitgebern in der Stadt.

**Behörde für Wirtschaft,
Verkehr und Innovation**
(Frank Horch)

Die Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation belegt den 9. Platz. 39 % der befragten Unternehmen bewerten die Arbeit der Behörde als gut, 33 % als verbesserungsbedürftig und 28 % als nicht gut.

Die befragten Unternehmen sind nach wie vor mit der Koordination der Baustellen und der Verkehrsplanung in der Stadt überhaupt nicht zufrieden, zudem kritisieren sie, dass die Probleme im Hafen, wie z. B. Schlick, Fahrrinnenanpassung, Digitalisierung, nicht spürbar angegangen werden. Die Unternehmen sehen derzeit eine „Konzeptlosigkeit“ bei der für sie wichtigsten Behörde. Die Unternehmen erwarten von dem Senator und der Staatsratsebene, die als anerkannt und kompetent bezeichnet werden, mehr Durchsetzungskraft bei wirtschaftspolitischen Themen sowie einen klaren Kurs für den Mittelstand.

Positiv bewertet wird das Engagement in der Metropolregion Hamburg, wie beim ersten gemeinsamen Gewerbepark mit Schleswig-Holstein (Wandsbek/ Stapelfeld).

**Behörde für Umwelt
und Energie**
(Jens Kerstan)

Den 10. Platz belegt die Behörde für Umwelt und Energie. 37 % der befragten Unternehmen bewerten die Arbeit dieses Ressorts als gut, 40 % als verbesserungsbedürftig und 23 % als nicht gut.

Als verbesserungsbedürftig genannt bzw. kritisiert wird, dass der Senator und die Behörde häufig gegen die Wirtschaft arbeiten und nicht von vornherein gemeinsam Lösungen gesucht werden. Häufig stehe nur „grüne Ideologie“ im Vordergrund, anstatt Augenmaß und Realitätsnähe.

Behörde für Justiz
(Dr. Till Steffen)

Die Behörde für Justiz belegt den 11. Platz und damit den letzten Platz. 25 % der befragten Unternehmen bewerten die Arbeit der Behörde als gut, 31 % als verbesserungsbedürftig und 44 % als nicht gut.

Kritisiert werden erneut der Personalmangel im Strafvollzug sowie die zu lange Verfahrensdauer in Strafprozessen.

Mittlerweile gehören Justizpannen in Folge von Personalmangel zur Tagesordnung. Aus Sicht der Unternehmen besteht dringender Handlungsbedarf, die Justiz in Hamburg wieder leistungsfähig aufzustellen und sie erwarten diesbezüglich eine Neuausrichtung der Politik.

Zusammenarbeit der Freien und Hansestadt Hamburg mit Schleswig-Holstein

48 % der befragten Unternehmen (Frühjahr: 38 %) bewerten die derzeitige Zusammenarbeit Hamburgs mit Schleswig-Holstein als gut, 47 % als verbesserungsbedürftig und 5 % als nicht gut.

Die befragten Unternehmen sehen erneut in dem nahezu reibungslosen länderübergreifenden Ausbau der A7 eine vorbildliche Zusammenarbeit, auch wenn der Zeitplan auf Hamburger Seite nicht mehr ganz zu halten zu sein scheint. Sie vermissen aber nach wie vor eine stärkere Zusammenarbeit, z. B. in gemeinsamen Ausschüssen, um deutliche Akzente zu setzen.

Die Unternehmen loben die nunmehr gemeinsame Arbeit in der Metropolregion Hamburg. Insbesondere hier erwarten sie innovative Ansätze zur gemeinsamen Weiterentwicklung, um dem Norden auch in Berlin mehr Gewicht zu verleihen.

Fazit

Die befragten Unternehmen sind mit der Arbeit des Senats, insbesondere des Ersten Bürgermeisters, nach wie vor überwiegend zufrieden.

Der Zustand der Verkehrsinfrastruktur und die Koordination von Baumaßnahmen drücken aber die Zustimmungswerte.

Die derzeitige Zusammenarbeit Hamburgs mit Schleswig-Holstein hat sich aus Sicht der befragten Unternehmen verbessert. Fast jedes zweite Unternehmen ist mit der Zusammenarbeit zufrieden.

Im Gesamtvergleich bzw. Ranking der einzelnen Behörden ergibt sich nachfolgendes Bild:

- Platz 1: Finanzbehörde
- Platz 2: Behörde für Kultur und Medien
- Platz 3: Behörde für Schule und Berufsbildung
- Platz 4: Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung
- Platz 5: Behörde für Inneres und Sport
- Platz 6: Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration
- Platz 7: Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen
- Platz 8: Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz
- Platz 9: Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation
- Platz 10: Behörde für Umwelt und Energie
- Platz 11: Behörde für Justiz

UVNord ist der wirtschafts- und sozialpolitische Spitzenverband der norddeutschen Wirtschaft und vertritt über seine 86 Mitgliedsverbände die Interessen von mehr als 43.000 Unternehmen in Hamburg und Schleswig-Holstein, in denen heute rund 1,56 Millionen Menschen sozialversicherungspflichtige Beschäftigung finden.

UVNord ist zugleich die schleswig-holsteinische Landesvertretung des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI).

UVNord führt regelmäßig Umfragen zur politischen Lage in Hamburg und Schleswig-Holstein durch.

Ansprechpartner: Sebastian Schulze, Geschäftsführer und Pressesprecher
Telefon: 040 – 637851-23 (Hamburg), 04331 – 1420-55 (Rendsburg),
E-Mail: schulze@uvnord.de, www.uvnord.de

Hamburg, 17.11.2017